

Liechtensteiner Künstler streben «himmelwärts»

Vernissage In Zusammenarbeit mit der Kunstschule Liechtenstein wurde vergangenen Freitag die Ausstellung «Himmelwärts» im Haus Gutenberg und im Alten Pfarrhaus Balzers eröffnet.

VON MIRAM DEY

Kunst und Religion in Einklang zu bringen, ist keine Selbstverständlichkeit. Die lange Geschichte zwischen den beiden Institutionen ist von Distanz und Berührungssängsten geprägt. Stefan Hirschlehner (Haus Gutenberg) ist jedoch davon überzeugt, dass Kunst und Religion sehr viele Gemeinsamkeiten haben. «Beide wirken in einem Bereich, der über das Vordergründige hinausgeht; sind Platzhalter für die Sehnsüchte der Menschen und Türöffner für Blicke in eine andere Wirklichkeit.» Daher freue es ihn nun ganz besonders, dass die Liechtensteiner Künstler Georg Malin, Martin Frommelt, Katharina Hartungen-Bierreth, Lilian Hasler, Simon Kindle und Karin Ospelt sich auf individuelle Weise mit diesem Thema auseinandergesetzt haben, um Kunst

und Religion in einen Dialog zu bringen und ein tieferes Bewusstsein zu vermitteln.

Auch Direktor der Kunstschule Liechtenstein, Martin Walch, ist es ein Bedürfnis, dieser Thematik Raum zu verschaffen, da sie nicht nur Kunstschaffende betreffe, sondern uns alle. Den Fokus auf einen verständnisvollen Umgang mit- und nebeneinander zu legen, sei in dieser rastlosen, kulturell immer stärker durchmischten Zeit sehr wichtig.

Individueller Umgang mit Kunst

Die Künstler präsentieren eine breite Spanne an Medien und künstlerischen Ansätzen und «eröffnen ein offenes Feld ins Fiktive, Visionäre, in das Denken von Möglichkeiten und sind in diesem Sinne utopisch», so Cornelia Kolb-Wieczorek anerkennend. So präsentieren sich die Werke der beiden Künstler Georg Malin und Martin Frommelt zwar abstrakt und dennoch bleiben die religiösen Themen präsent und ablesbar. Martin Frommelts Malereien wirken hoffnungsfroh und vertrauensvoll.

Lilian Haslers Installationen zeigen das Verhältnis zwischen Religion und Alltag auf. Sie reflektiert die Religion verschiedener Kulturen und gibt Raum für einen übergeordneten Trost. Die Stationen von Katharina

Bierreth-Hartungen thematisieren die spirituelle Bedeutung des Tanzes. «Ihr Werk will den Blickwinkel weiten und uns zeigen, dass Tänzerinnen und Tänzer aller Kulturen sich im Rhythmus der Bewe-

gung über das Hier und Jetzt in Sphären und Gefühle hineintanzten, die wir «heilig» nennen können», weiss Kolb-Wieczorek. Der junge Künstler Simon Kindle schafft einen humorvollen Einstieg in eine wichti-

ge Auseinandersetzung mit Religion und Karin Ospelt vermag es in ihrer Arbeit, sensibel mit Symbolhaftigkeit und Transzendenz umzugehen und den spirituellen Horizont zu erweitern.



Die Räume des Alten Pfarrhofs und das Haus Gutenberg zieren die Werke liechtensteiner Künstler zum Thema Religion.
(Fotos Nils Vollmar)



Die Künstler Georg Malin, Katharina Bierreth-Hartungen, Martin Walch (Kunstschule), Lilian Hasler, Karin Ospelt, Stefan Hirschlehner (Haus Gutenberg) und Markus Burgmeier (Alter Pfarrhof) (v. l.).